

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Mit den Mithrasen Arbeiterzeitung-Verlag, Halle, Unter den Eichen 14

Preis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 26. Februar 1929

9. Jahrgang • Nr. 48

Ausschlussantrag gegen Müller-Hilferding

auf dem Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei in Leipzig

Die „linke“ Feuerwehr beim Lötchen

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 26. Februar.

Einem hat der Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei am Sonntag, 25. Februar, auf dem Parteitag beantragt ein

der den Ausschluß des Reichstagsabgeordneten Müller aus der SPD, weil er im Parteitag erklärt habe,

der die Fraktion des Parteivorstandes oder des Parteivorstandes könne ihn zwingen, gegen die zweite Panzerregimentsrat zu kämpfen.

dem die „linken“ Führer jedoch nichts entgegenzusetzen, leiten sie ihm so lange zu, bis er den Antrag ihrem D. zurückgibt. Eine deutlichere Bewegung dieses Bündnisses der „linken“ mit den offenen SPD-Führern ist wohl nicht denkbar.

die eine der „linken“ Führer vom gleichen Format bezuglos. Zeit, ein angehörl der „über den“ grünen Diskussion sogar zur offenen Vertreibung der SPD-Mitglieder über.

dem die Parteivorstände eine kaum mehr zu bändigende Menge der Mitglieder. Besonders gegen die ist die Forderung wurde eine Entschließung genommen, in der es unter anderem heißt:

die Parteivorstände Müllerbeding für den Parteitag. Müller erweist eine besondere Härte. Die Anrede der Müllerbeding, während der

der Parteitag in Leipzig abgehalten wird, daß die Parteivorstände eine solche und ein Verbot für weitere Diskussionen an die Parteivorstände und Landwirte, den Parteivorständen, heißt es zum Schluß:

dem, wie auf manchem Gebiet, so auch in der Wirtschaft, Politik und Sozialpolitik die Koalition der Arbeiter

schaft bei den gegenwärtigen Machtverhältnissen der Klassen und der starken bürgerlich-reaktionären Mehrheit im Parlament keine Erfolge bringen kann, fordert der Bezirksparteitag im Interesse der Gesamtarbeit das Aufgeben der Koalition.

Einem prägte sich in das Bewußtsein jedes Teilnehmers dieses Parteitag eine: der Parteivorstände selbst die Politik der „linken“ in der SPD. Die Diskussionen sind selbst gegen sie und immer wieder wurde in Diskussionen und noch mehr in Jurysen unterliegen.

die Politik des Parteivorstandes ist die Politik des Bürgerblocks, sie fördert den Bolschewismus.

Heute sind die früheren sozialdemokratischen Minister Gassen offen bei den Bolschewisten. Die Hermann Müller, Hilferding, Gese-

ning und Willel aber erklären, daß sie keinen Parteibeschlüssen, sondern nur der Befassung verantwortlich seien, sie bekommen die Politik der Sozialdemokratie. Was heißt das, daß sie nur der Befassung verantwortlich sind? Das ist die Verantwortlichkeit vor dem Parteitag.

Einem der „linken“ Führer sprach es aus, daß eine solche Politik unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei ist. Ein Arbeiterbelegter hat die Schlußfolgerung daraus und stellte den Antrag auf Ausschluß der „linken“ Führer das Her in die Parteivorstände. Sie schwanden vor den Folgen ihrer eigenen Entschlüsse zurück. Künftig möchte ich daran, das Schicksal Hermann Müllers klammern. Im Schwerte seines Angebots hätte er das Feuer wieder gelöscht, das er vorher mit seinen Entschlüssen angezündet hatte. Sie sind eben die Feuerwehr des Parteivorstandes. — Mit Mühe und Not brachte man den Arbeiterbelegter so weit, seinen Antrag wieder zurückzuziehen.

Espifist sprach sich dann direkt für die Große Koalition aus. Das soll den tapferen „linken“ nicht berufen werden.

Die Sozialdemokratischen Arbeiter müssen die Schlußfolgerung ziehen: Heraus aus der Müller-Expifist-Partei! Hinein in die SPD!

Der Krach in der SPD. geht weiter

Am Sonntag fanden im Bezirk Halle-Merseburg verschiedene Unterbezirksparteitage der SPD statt, von denen das „Volkswort“ unter der Überschrift „Bilanz der SPD-Organisationen“ berichtet. Eine Bilanz der SPD-Politik wagen sich diese Leute nicht zu ziehen. Sie würde böse aussehen — und das merkt die sozialdemokratischen Mitglieder, wie wir es besonders an den besitzigen Körnern aus der Konferenz von Liesneroda-Schmieditz gegen den Arbeitsinspektoren von Zargau, „Gensiofen“ Bergmann erleben werden.

In der Vorbereitung des „Volkswort“ zu den Berichten heißt es: „wo es gelingt... allen Aufstellungen Rechnung zu tragen, da geht es voran!“

Damit fenneigenet das „Volkswort“ selbst die SPD, als ein

Gammelsauer für alle möglichen Annehmungen, als einen ideologischen Gumpel, auf dem sich kein politischer Fortschritt der Arbeiterklasse vollziehen kann. Gestützt auf die SPD, muß das Proletariat immer tiefer in Not und Elend versinken.

Der Unterbezirk Halle-Saalkreis

ist organisatorisch zurückgefallen. Die Zahl der Mitglieder ist gesunken, obwohl man vorgibt, in einigen „kommunistischen“ Zellen neuen „Stützpunkt“ — also kleine Ortsgruppen — gestiftet zu haben. Inzwischen ist die Besetzung, was in der Verteilung, also im bürgerlichen Staatsapparat, 90 Sozialdemokraten im Unterbezirk Halle-Saalkreis beschäftigt sind. Das sind mit ihren Familienangehörigen und mit den Freunden und Bekannten, denen sie Vollen und Wöllchen verschafft haben oder verschaffen wollen, schon mehrere hundert „Klassenkämpfer“ nach Geseonigs Geldaum. Im Bericht der Bezirkskommission hand der „linken“ vier Mitglieder auf der politischen Einstellung der Redaktion herum. Reinhold Schönlatz konzentriert die vollkommene Weite auf dem Gebiet des Bildungswesens, das er zu bearbeiten hat. In der Ausgabe spricht als erster der junge Mann von F. D. Schulz, „Reaktor“ genannt, der die Ursachen im Rückgang des Unterbezirks Halle-Saalkreis herauf, daß, von der Unterbezirksteilung beruht nur immer das Gegenständliche und nicht das Einzige hervorgekehrt wird.“ Von den anderen Diskussionsredner — Janide, dem alten Keim and, Schiller (Römer), Schopp (Niederborn) — wird nur der Name erwähnt und betont, daß sie die „gegenteilige Auffassung“ vertreten.

Es handelt sich also offensichtlich um einen einseitig zurückgefallenen Bericht, der auf eine Verzerrung der Meinungsgerechtigkeit und die Diffamierung der Redaktion über die Meinung der Parteimitglieder hinausläuft.

Es ist sonderbar, daß sich das gerade jene Leute wie Müller, Reinwand und Hücht gefallen lassen, die ihr Maul sonst immer über die „Proletarische Arbeit“ so voll nehmen. Der Rückgang der SPD im Unterbezirk Halle-Saalkreis liegt natürlich mit daran, daß die kommunistische Partei mäßigere und ihre Funktionäre in unermüdlicher Arbeit, besonders im Betrieb und Gewerkschaft, die Bilanz der SPD-Politik ziehen. Bei der Wahl des Unterbezirksvorstandes kam es zu einer „jemlich lebhaften Debatte“, zu demselben Krach. Schließlich wurden nur drei Saalkreiser Vertreter gewählt; die hiesigen Vertreter werden in Halle erst noch ausgeschrieben.

Da die sozialdemokratischen Arbeiter im Saalkreis durch die Aufklärungsarbeit der SPD links eingestellt sind, hätte man sich dann als Referenten über das Wehrprogramm den

Präsidenten Gerdewich aus Chemnitz-Weidenau verpflichtet. Gerdewich erklärt er, daß „das Verhalten der Partei zur zweiten Kameradergats-Kate so zu kategorisch“, obwohl jeder Arbeiter weiß, daß die SPD, auch die Karte bewilligt. Mit welcher niedrigen Methoden der Bombenplan in der SPD, Gerdewich geht daraus hervor, daß der laubere Kern den blauen Gürtel des Gerdewich,

„Ich bin ein sehr großer Realpolitiker von besonderer Größe“, veröffentlicht, aber nicht immer überzeugend und logisch gesprochen habe. Zwar ist das Gerdewich erzählt hat, tatsächlich nicht logisch, sondern nur demagogisch, — denn es soll die nach links mäßigenden SPD-Arbeiter weiter als Werkzeuge vor dem Willen halten, mit dem ihnen Hilferding und Hermann Müller selbst fürchten in den Leib reißen, — aber die Methoden kennen, die zu welcher Sie die Auseinandersetzungen

DWB-Mitglieder verlangen das Wort

gegen Höglers Gefinnungsterror — für Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

folgende Entschließung zur Veröffentlichung: Am 25. Februar hatte folgende Beschlüsse: Herr H. Schmidt nimmt Stellung zu den Spaltungskampfen von Höglers im DWB. Sie beurteilt auf alle diese politischen Terrormaßnahmen, die natürlichen Spaltung des DWB, führen müssen. Sie werden zur Zersplitterung des DWB, fordern die Ortsgruppenmitglieder auf, ihre eigene Unterlegenheit zu widerlegen oder eine Gegenwehr zu leisten. Weiter fordert die Entschließung eine Mitwirkung für den DWB, wo zu der Zeit keine Stellung genommen wird. Außerhalb des DWB, gerade jetzt einen Kampf um die Wiederaufnahme unserer ausgeschlossenen Mitglieder zu führen und fordern die Gesamtmitgliederversammlung auf, sich für die ausgeschlossenen hiesigen Mitglieder, Höglers, Föderer, Ebermann und Vogt zu betätigen einzeln, die die meisten nach wie vor betätigen der hiesigen Metzelschmiederei. Die Arbeiter und Kleinrentner der Metzelschmiederei ab, so ist von der Opposition eine Partei einzuzubereufen, in der unsere ausgeschlossenen Mitglieder übernehmen sollen.

den die hiesige Kollegenpflicht, den Kampf gegen Höglers der Gewerkschaftsarbeit auf breiterer Grundlage zu führen und durchzuführen. Die Spaltung der Gewerkschaften! die die Gewerkschaftsarbeit! (Bewilligt angenommen)

Höglers Vorkorb liegt im Interesse der SPD.

die folgende Entschließung vor: Die Entschließung der Firma Henniger stellt fest, daß Höglers Höglers der hiesigen Ortsverwaltung einen

Revers vorgelegt hat, welcher sich in seinem ersten Absatz gegen politische Meinungsfreiheit und die Zugehörigkeit des größten Teiles der hiesigen Mitgliedschaft des DWB, zur SPD, wendet. Sie protestiert aufs schärfste gegen die von dem Bezirkssprecher Höglers angewandte Taktik, welche auf Gewerkschaftsspaltung hinausläuft. Die Beschlüsse spricht Höglers das Recht ab, die Mitglieder der Ortsverwaltung zwingen zu wollen, ihr politisches Glaubensbekenntnis zu verleugnen. Höglers Vorgehen ist ein politisches Mandat im Interesse der SPD, und mit dem Status nicht in Einklang zu bringen. Aus diesem Grunde müssen die Mitglieder der Ortsverwaltung das Verlangen von Höglers, diesen Revers zu unterschreiben, ablehnen, und ihre Funktion in die Hände der Mitgliedschaft zurückgeben.

Die Zimmerer gegen den Spaltungskurs

folgende Resolution wurde von den hiesigen Zimmerern einstimmig angenommen:

„Die am 23. Februar 1929 in Halle tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem unehrenhaften Vorgehen der Bezirksleitung des DWB, gegen oppositionelle Mitglieder, die durch Unterschriften von Reversen zu Handlungen verpflichtet werden sollen, die mit ihrer Überzeugung in Widerspruch stehen. Die Mitgliedschaft des Zimmererverbandes wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen diesen unehrenhaften Geheißungswang und Terror, der zur Spaltung der freien Gewerkschaftsbewegung führen muß. Die versammelte Zimmerer fordern die organisierten Mitglieder an, in den Gewerkschaften und Betrieben den entschiedenen Kampf gegen die Geheißungsmethoden Höglers und der Gewerkschaftsverbände, die den Kurs des Gefinnungsterrors führen, anzubahnen.“ Die Haltung der Zimmerer muß überall beherzigt werden.

Bild 3
Mehrgleisige Wegführung ohne Schrägweiche, weiß gestrichelt, rot gestrichelt, Anstrich.
Bild 4
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 5
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 6
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 7
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 8
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 9
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 10
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 11
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 12
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 13
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 14
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 15
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 16
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 17
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 18
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 19
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 20
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 21
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 22
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 23
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 24
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.
Bild 25
Zweigeschossiger Entwurf eines Holzhauses mit Holzbohlen-Verkleidung der Fassade.

Arbeiterkorrespondenten sprechen

an den wichtigsten Aufgaben, die sie jetzt zu erfüllen haben — Austausch
vielfältiger Erfahrungen auf allen Gebieten — Jetzt gilt es zu schreiben!
Schreibet die auf der Arbeiterkorrespondenten-Konferenz gemietenen Wege!

Die wichtigsten Aufgaben, die sie jetzt zu erfüllen haben — Austausch
vielfältiger Erfahrungen auf allen Gebieten — Jetzt gilt es zu schreiben!
Schreibet die auf der Arbeiterkorrespondenten-Konferenz gemietenen Wege!

aus Drucksachen von der Proletarats-Gesellschaft, bestellen
zu lassen und das von den mitterwöchentlichen Arbeitern müßig auf-
gebracht Wert somit bei jeder Gelegenheit zu unterrichten. Eine
Genossin aus Freiburg schickte alsbald, wie die Gewerkschafts-
bureaukratie sogar verlangt, die Mitglieder davon abzuhalten,
über Verlesungen zu berichten. Diese Verlesungen zeigen die
Macht der reformistischen Gewerkschaftsführer vor der proletarischen
Defektivität. Sie bemühen sich mit gutem
Richt, daß
das Grauenhafte in den Betrieben von den U.S.A. noch nicht
genügend und vollständig genug geklärt

wird, wobei gerade hierüber erst kürzlich berichtet worden
konnte. Ein Genosse aus Johnson City gab gute Anregungen
für die Werbetampagne. Was schon über die Aufgaben der U.S.A.
in der chemischen Industrie geäußert wurde, betrafte nicht nur
anderer Genosse aus dem Kansas-Bezirk, der besonders auf
den Kampf der Kolonialisten und auf die bestehenden Ver-
triebsverhältnisse hinwies. Er sagte ganz richtig, daß das Epithel-
system, tagtäglich Betriebsmüde, fortwährender Verrat der Re-
formisten im Arbeiterbetriebsverband in immer neuen Anlehn an
Verleumdungen für den „Klassenkampf“ geben. Ein aus
dem weit entfernten Bostoner U.S.A. bezirk kommender Genosse
unterstützte die Notwendigkeit, daß Diskussionen über das
Verhältnis zwischen organisierten und unorganisierten
U.S.A. Arbeitern von diesen aus selbst im „Klassenkampf“ geführt
werden müßten. Er übte Kritik daran, daß z. B. bei der Um-
grenzung von Unternehmerbetrieben wichtige politische Fragen
oftmals nicht in den Berichten aufgearbeitet werden.
Anschließend an diese Kritik trug Genosse Bernhard Roemer
einen Brief der U.S.A. Industriellen an die Redaktion, als

ein Beweis dafür, wie die Trozisten andere Arbeiter-
Korrespondenten aus den Betrieben fürchten.
Die Tätigkeit der U.S.A. muß deshalb gerade dort noch mehr
ausgebaut werden, und vor allen Dingen muß schnelle Be-
rechtigung in jedem Falle die Eigenheit der U.S.A.
werden. Ein Arbeiterkorrespondent aus Kasberg berichtet
genau, daß sogar Sozialdemokraten die Beteiligungen der
Proletarats-Gesellschaft als einwandfrei und gut anerkennen
müßten. Nachdem dann noch ein Delinquant Genosse zeigt,
mit welchem Schwund die bürgerlichen Zeitungen in die Hände
der Arbeiter gelangen wollen, äußert ein Arbeiter-Korrespondent
aus Volleien noch einige Wünsche zur Werbetampagne.
Nach dieser umfangreichen und ergebnisreichen Diskussion hielt Ge-
nosse Grabe

das Schlüsselwort,
müßte er auf alle von den Diskussionen aufgearbeiteten
Fragen eingehen. Außer machte er die zureichende Feststellung, daß
auch das gute Niveau der Diskussion das Fortschreiten
der Arbeiter-Korrespondentenbewegung erkennen
lasse. Demnach gelte es noch an allen Fronten tüchtig zu
arbeiten, um diese gute Vorwärtsentwicklung auch für die Zu-
kunft zu sichern. Deshalb müßte zum Beispiel der Stab der Ar-
beiter-Korrespondenten durch die Besetzung mit einem neuwählbaren
Angehörigen der hohen Kriegsgeschichte sei auch die arbeitende Jugend
noch viel mehr am „Klassenkampf“ zu interessieren. Dies ließ durch
Verbreitung von jugendlichen Arbeiter-Korrespondenten erreicht werden.
Nicht zuletzt muß der „Klassen-
kampf“ auch noch mehr in die Landbevölkerung ein-
dringen, wobei der Einfluß der Partei unter Umständen ver-
größert werden müßte. Auch aus diesen Kreisen müßten noch viele Mitarbeiter
für unsere Zeitung herangezogen werden. Mit dem Hinweis auf

die wichtigsten Aufgaben:
Offensiv Abwehr des reformistischen Fortschritts gegen die Oppo-
sition, Unterführung der Kampfrevolutionärer Betriebsräte,
Werbetampagne für Partei und Presse,
Kampf gegen Kriegsgeld,
für den Kampf der Sozialisten,
sich Genosse Grabe seine Ausführungen. Mit dem gemeinsamen
Gelang der „Internationalen“ fand die erfolgreiche Tagung der Ar-
beiter-Korrespondenten des „Klassenkampf“ um die vierte Nach-
mittagsstunde ihr Ende.

Verrat der Textilarbeiter

21 einstimmige Hungerstreiksprüche teils bis Februar 1931 in der Textilindustrie

Nach fünfjährigen Verhandlungen verübte am Sonnabend
der Reichsbetriebsrat in Wilhelmsruh folgende Beschlüsse des
„neutralen“ Schiedsgerichts für die Textilindustrie, der reaktionäre
Prof. Brahn, die 21 Streiksprüche, welche nach diesem Schieds-
gericht einstimmig gefällt worden sind.
Nach Angabe des Abend-Vormärts“ vom 25. Februar bewegten
sich die Verhandlungen zwischen 2 und 5 Uhr, pro Stunde.
Die Reformisten stellen das als einen großen Erfolg an, wenn man
den Kampf der U.S.A. Arbeitern in der Textilindustrie, die sich
unternehmer in den verschiedenen Gebieten einen Lohnabbau ge-
plant haben. Diese neuen Hungerstreiksprüche haben zum größten
Teil eine Geltungsdauer bis Ende 1930 und Februar 1931.
Der Abend-Vormärts“ behauptet, daß an diesem Ergebnis die
hohe Zahl von revolutionären Kampfbekämpfern „unorganisiert
blieb. Nun, dieses Manöver wird dem reformistischen „Vor-
wärts“ nicht gefallen. Seite an Seite mit den organisierten
Kampfbekämpfern in ihren Mann gelassen. Sie sind denn
genügend für die Fortsetzung des Kampfes, die Kämpfe der
reformistischen Bureaukratie müßten überall zurückgewiesen werden.
Was nun? Die losabdemokratischen Führer verlangen, daß sich
die Textilarbeiter, ohne daß sie in einer Arbeitsschlichtung an
übernehmen müßten, die U.S.A. Arbeitern in ihren Kampf mit
die Bureaukratie alles einziehen, um weiteren Widerstand unmöglich
zu machen. Und doch müßten die Textilarbeiter in ihrem Lebens-
interesse alle Anstrengungen machen, um dort, wo es nur irgend
möglich ist, den Kampf fortzusetzen.
Die Streiksprüche werden auf keinen Fall bis 1931 in Kraft
bleiben. Auch wenn es jetzt den losabdemokratischen Führern
gelingen sollte, in verschiedenen Bezirken die Kampfbekämpfer zu
erzwingen.

der Kampf wird weitergehen, und diejenigen organisatorischen
Maßnahmen, die nicht getroffen sind, müßten jetzt getroffen
werden, damit in Zukunft ein derartiger Verrat unmöglich
bleibt. Die Kämpfe der Textilarbeiter müßten geführt, der Oppo-
sition muß in ihrem Kampfe gegen die reformistische Verbands-
bureaukratie, gegen die Agenten des Kapitalismus größere Unter-
stützung finden. Die Textilarbeiter müßten die U.S.A. Arbeitern
den Kampf fortzusetzen, dafür sorgen, daß diejenigen Betriebsräte
und gewerkschaftliche Führer, die bei jedem Verrat mit den reformis-
tischen Führern durch die U.S.A. Arbeitern gehen.
Wieder mit den reformistischen Führern!
Organisiert die Kampfbekämpfer unter Führung der revolutionären
Opposition!

Mannheimer Bauarbeiter für die Opposition!
Die reformistische Zeitung des Bauergewerksbundes hatte die oppo-
sitionellen Verbandsmittelglieder der Mannheimer Bauarbeiter ab-
gelehrt und durch Angehörige der Bauergewerkschaft ersetzt. Am
Mittwoch, dem 20. Februar, fand nun die Generalversammlung
des Mannheimer Bauarbeiter-Vereins statt, die mit der Wahl eines
neuen Vorstandes, der sich der U.S.A. Arbeitern gegen die reformis-
tischen Führer durch die U.S.A. Arbeitern gehen.
Wieder mit den reformistischen Führern!
Organisiert die Kampfbekämpfer unter Führung der revolutionären
Opposition!

RETROLEUM

ROMAN VON UPTON SINCLAIR
Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen
Manuskript von HERMYNIA ZUR MÖHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50
IV
Partie trat eine Woche nach dem Tode in Angel City ein und
war es ihm von neuem die Aufmerksamkeit der U.S.A. Arbeitern
zu holen, und sie trat dies mit dem unerbittlichen Spürsinn eines Jagd-
bundes. Partie konnte einen Rechtsanwalt, ebenfalls einen Jagd-
hund, mit dem sie sich am ersten Tag nach ihrer Ankunft befreundet.
Dann schleppte sie Bunn in das Rechtsanwaltsbüro, wo er
genau ausgefragt wurde, was hat ihn über den Tod von Letztem
zu sagen. Partie erzählte, wie er den Leichnam gefunden hatte.
Partie hatte der Vater weder mit Partie noch mit sonst jemandem
überdies gesprochen. Selbstverständlich hatte er ein Testament ge-
macht, und die schändliche Frau hat es vernichtet; Partie war da-
von vollkommen überzeugt.
Bunn mußte auch alles andere, das er über die Angelegen-
heiten des Vaters wußte, berichten, und der Alte seine Papiere und
sein Geld vernichtet, und er ein geheimeres Versteck für Aktien und
Wertpapiere besaß, wieweil er, nach Bunnns Versicherung, aus-
gegeben habe. Außerdem wollte der Rechtsanwalt Bunnns Aus-
sage hören, die ganze Korrespondenz des Vaters mit
Partie und mit den verlässlichen jungen Angehörigen lesen, mit
Bunnns, seinem einzigen Sohn, und den übrigen, mit den Kantieren
und Kontingenten. Auch der Sekretär des Vaters, der Partie
von Paris hergeschleppt hatte, wurde ausgefragt. Bunn mußte
an jeder Begegnung teilnehmen und genau so ein Jagdhund sein,
wie die anderen. Er tröstete sich damit, daß er auf diese Art seiner
Blindheit gegen die Bewegung nachkomme, die so sehr eines „letzen
Genossen“ bedürfte.
Gleich zu Bunn mußte Partie eine bittere Witz (Schaden):
der Rechtsanwalt teilte ihr mit, es sei unmöglich, Frau Inge noch das
Erbe zu bekommen, das der Vermögen des Vaters — abgenommen. Bunnns
Ausgabe bedeutete somit nichts; solange kein anderes Testa-
ment gefunden werde, müßten sie sich in das Unvermeidliche fügen
und gemeinsam mit der Witwe trachten, so viel wie möglich aus
Bunnns Besitz herauszubekommen. Frau Inge's Rechtsanwalts-Partie
hatte eine außerordentlich zurechtfindende in Angel City mit der
Angelegenheit vertraut. Partie mußte ihre Wut hinunterzuschlucken
und sie in ihren Beratungen zugeben.
Die Schwierigkeiten waren so groß, daß es sich schon verlohnte,
die alternativen Rechtsanwalts zu beschäftigen. Wahlhalter mußten
den Geschäftsführer J. Wendt Kopf beschreiben, um nach einigen
Tagen teilte ihr Frau Inge's Kontingenten-Partie, die Partei
hatte heraus: außer dem Geld, das der Vater in neue Geldscheine
von Bunn und anderen hineingeschleppt hatte, außer dem Bargeld, das
sie noch auf seinem Kontanto vorband, hätten noch für mehr als
zehn Millionen Dollars Aktien und Papiere da sein müssen, aber
keine waren herauszubekommen. Bunnns schickte, der Vater habe

Partie trat eine Woche nach dem Tode in Angel City ein und
war es ihm von neuem die Aufmerksamkeit der U.S.A. Arbeitern
zu holen, und sie trat dies mit dem unerbittlichen Spürsinn eines Jagd-
bundes. Partie konnte einen Rechtsanwalt, ebenfalls einen Jagd-
hund, mit dem sie sich am ersten Tag nach ihrer Ankunft befreundet.
Dann schleppte sie Bunn in das Rechtsanwaltsbüro, wo er
genau ausgefragt wurde, was hat ihn über den Tod von Letztem
zu sagen. Partie erzählte, wie er den Leichnam gefunden hatte.
Partie hatte der Vater weder mit Partie noch mit sonst jemandem
überdies gesprochen. Selbstverständlich hatte er ein Testament ge-
macht, und die schändliche Frau hat es vernichtet; Partie war da-
von vollkommen überzeugt.
Bunn mußte auch alles andere, das er über die Angelegen-
heiten des Vaters wußte, berichten, und der Alte seine Papiere und
sein Geld vernichtet, und er ein geheimeres Versteck für Aktien und
Wertpapiere besaß, wieweil er, nach Bunnns Versicherung, aus-
gegeben habe. Außerdem wollte der Rechtsanwalt Bunnns Aus-
sage hören, die ganze Korrespondenz des Vaters mit
Partie und mit den verlässlichen jungen Angehörigen lesen, mit
Bunnns, seinem einzigen Sohn, und den übrigen, mit den Kantieren
und Kontingenten. Auch der Sekretär des Vaters, der Partie
von Paris hergeschleppt hatte, wurde ausgefragt. Bunn mußte
an jeder Begegnung teilnehmen und genau so ein Jagdhund sein,
wie die anderen. Er tröstete sich damit, daß er auf diese Art seiner
Blindheit gegen die Bewegung nachkomme, die so sehr eines „letzen
Genossen“ bedürfte.
Gleich zu Bunn mußte Partie eine bittere Witz (Schaden):
der Rechtsanwalt teilte ihr mit, es sei unmöglich, Frau Inge noch das
Erbe zu bekommen, das der Vermögen des Vaters — abgenommen. Bunnns
Ausgabe bedeutete somit nichts; solange kein anderes Testa-
ment gefunden werde, müßten sie sich in das Unvermeidliche fügen
und gemeinsam mit der Witwe trachten, so viel wie möglich aus
Bunnns Besitz herauszubekommen. Frau Inge's Rechtsanwalts-Partie
hatte eine außerordentlich zurechtfindende in Angel City mit der
Angelegenheit vertraut. Partie mußte ihre Wut hinunterzuschlucken
und sie in ihren Beratungen zugeben.
Die Schwierigkeiten waren so groß, daß es sich schon verlohnte,
die alternativen Rechtsanwalts zu beschäftigen. Wahlhalter mußten
den Geschäftsführer J. Wendt Kopf beschreiben, um nach einigen
Tagen teilte ihr Frau Inge's Kontingenten-Partie, die Partei
hatte heraus: außer dem Geld, das der Vater in neue Geldscheine
von Bunn und anderen hineingeschleppt hatte, außer dem Bargeld, das
sie noch auf seinem Kontanto vorband, hätten noch für mehr als
zehn Millionen Dollars Aktien und Papiere da sein müssen, aber
keine waren herauszubekommen. Bunnns schickte, der Vater habe

se an sich genommen und für unbefahrene Zwecke verwendet, Partie
entgegen behauptete, das sei alles Schwindel, ein Schwindel, und
Bunnns Kososke sei der größte Dieb in der Weltgeschichte. Da er
den Schwindel gegen Parteie, die mit der U.S.A. Arbeitern gegen die
Inhalt verweigert. Und nun wandte sich Partie gegen den
Vater: „Du bist daran schuld! Bunnns weiß genau, daß Du dein
Geld dafür verwenden müßtest, die belächelte Ordnung zu stützen,
besteht was es von ihm nur vernünftig, es Dir abzunehmen.“

Bunnns konnte nicht einmal die Wahrscheinlichkeit dieser An-
nahme leugnen. Er verordnete sich gut vorzubereiten, wie Partie sich
den Schwindel gegen Parteie, die mit der U.S.A. Arbeitern gegen die
Inhalt verweigert. Und nun wandte sich Partie gegen den
Vater: „Du bist daran schuld! Bunnns weiß genau, daß Du dein
Geld dafür verwenden müßtest, die belächelte Ordnung zu stützen,
besteht was es von ihm nur vernünftig, es Dir abzunehmen.“

Partie wollte gegen den Kompanon des Vaters einen Vorwurf
anknüpfen, ihn als Jagen laden lassen und zwingen, alles über
seine Wut zu berichten, und sie den Angelegenheiten auszulassen. Bunnns, unterließ
den Rechtsanwalts, Bunnns ihr dies ausreden und so ihren ganzen
Jorn auf sich laden. Partie sei dies vorzüglich genug gewesen, nichts
schlimm zu geben; müsse er als Jagen auftreten, so habe er sich
bestimmt eine Erklärung zurechtgelegt, der gegenüber sie hilflos
seien. Er würde behaupten, daß der Vater habe ihm die Papiere ge-
geben, und so sein Versteck für die U.S.A. Arbeitern gegen die
Inhalt verweigert. Und nun wandte sich Partie gegen den
Vater: „Du bist daran schuld! Bunnns weiß genau, daß Du dein
Geld dafür verwenden müßtest, die belächelte Ordnung zu stützen,
besteht was es von ihm nur vernünftig, es Dir abzunehmen.“

Dann erregte sich noch etwas, das die Bitterkeit zwischen Partie
und dem Vater verhärtete. Bunnns Depots lag in Zagerhaus, wo
das Wirtshaus, der Wirt, ein Mann war, der die U.S.A. Arbeitern
Freiheitskämpfer für die U.S.A. Arbeitern gegen die
Inhalt verweigert. Und nun wandte sich Partie gegen den
Vater: „Du bist daran schuld! Bunnns weiß genau, daß Du dein
Geld dafür verwenden müßtest, die belächelte Ordnung zu stützen,
besteht was es von ihm nur vernünftig, es Dir abzunehmen.“
Inhalt verweigert. Und nun wandte sich Partie gegen den
Vater: „Du bist daran schuld! Bunnns weiß genau, daß Du dein
Geld dafür verwenden müßtest, die belächelte Ordnung zu stützen,
besteht was es von ihm nur vernünftig, es Dir abzunehmen.“
(Fortsetzung folgt)

Der geheime Kriegsplan des Generalstabes von Wandervelde

Wie wir schon berichteten, veröffentlicht das holländische „Utrecht Dagblad“ in internationaler Aufmachung einen geheimen Kriegsplan Frankreichs und Belgiens mit Ausführungsbedingungen der beiderseitigen Generalstabe, die aus dem Jahre 1927 stammen, während der eigentliche Geheimpakt bereits seit 1920 existiert.

Der wesentliche Inhalt der acht Artikel des geheimen Abkommens ist folgender:

Im Falle eines Kriegszustandes zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland unterstützen sich Belgien und Frankreich gegenseitig mit ihrer gesamten verfügbaren Macht. Ohne jede vorherige Vereinbarung erfolgt die Mobilisierung in Frankreich und Belgien sobald irgendeine Macht, die irgendeine durch Deutschland unterstützt wird, mobilisierende Absichten erkennen läßt. In solchem Falle stellt Belgien 600 000 Mann, während Frankreich mit einer Truppenmacht von mindestens 1 200 000 Belgien zu Hilfe kommt. In größerer Höhe soll eine fröhliche Offensive gegen Deutschland einleiten, und zwar gleichzeitig vom Norden und Süden aus. Die beiderseitigen Generalstabe halten die erforderliche Verbindung zu den gemeinsamen Operationen aufrecht. Dieses Abkommen wird geschlossen für einen Zeitraum von 25 Jahren und ist mit einjähriger Frist kündbar. Der Artikel 8 bestimmt, daß dieses Abkommen streng geheim zu halten ist.

Die Ausführungsbestimmungen der beiden Generalstabe, die aus dem Jahre 1927 stammen, belegen, daß die gegenseitige Unterstützung nicht nur im Falle eines Krieges gegenüber Deutschland und Holland, sondern auch gegenüber Italien und Spanien gilt. Im Falle eines französisch-italienischen Krieges hat Belgien zwei Inlanderebdivisionen zur Verfügung zu stellen, während bei einem belgisch-holländischen Konflikt Frankreich zwei Armeekorps zur Verfügung stellt. Belgien soll das Eisenbahnnetz nach Holland zu benutzen, und die Linien Antwerpen-Brüssel und Antwerpen-

Moermond auf vier Gleise bringen. Im Falle eines Krieges mit Deutschland soll die französische Armee mit 1928 an der Ruhr entlang nach Deutschland einmarschieren, während die belgischen Truppen sich an Seinsberg und Gentlingen bewegen sollen. Die Nordarmee soll auf drei großen Marschlinien durch die holländische Provinz Friesland marschieren und Belgien soll schon jetzt die dazu erforderlichen Straßen anlegen.

Die Befestigung des französisch-belgischen Kriegspaktes erfolgt in einem Augenblick, wo in Paris Industrie- und Bankmagnaten der führenden imperialistischen Weltmächte sich versammelt haben, um durch die „Entlösung der Reparationsfrage“ den „Frieden zu organisieren“.

Die Kriegsbündnisse der Entente-Imperialisten untereinander und mit ihren europäischen Vasallenstaaten, die fieberhaften Kriegszustimmungen, die geheiligte Attitüde der imperialistischen Geheimdiplomatie — alle diese Dinge entlarfen gründlich die heuchlerische Friedensprache, welche die Imperialisten bei jeder Gelegenheit im Munde führen.

Und gegen wen richten sich diese Kriegsvorbereitungen? Die imperialistische Presse hat mehr als einmal brutal ihre Ziele ausgeprochen. Es kündigt sich das Organ der weltbedeutenden Schwerindustrie, die „Deutsche Bergwerkszeitung“ den wirklichen Inhalt der Reparationsverhandlungen aufgedeckt und offen die imperialistische Einheitsfront gegen den russischen Arbeiterstaat proklamiert.

In einem Augenblick, wo der deutsche Imperialismus sich an die englisch-französischen Kriegsbündnisse endgültig beizutreten, wo er unter Führung der „Siegerknoten“ fieberhaft rüstet, um die ihm gestellten Aufgaben im Raubkrieg gegen die Sowjetunion zu lösen, in diesem Augenblick kann die Rennung Deutschlands als angeblicher Kriegsgegner der Ententemächte im weltweiten nur den Zweck haben, das wahre Ziel der Kriegsvorbereitungen der Imperialisten zu verschleiern.

Dieses Ziel ist der Angriffskrieg gegen die Sowjetunion, und der in technische Einzelheiten konkrete Charakter des letztgenannten neuen Kriegspaktes lenkt die öffentliche Meinung nicht nur auf die lauthärteste gefühlte Betonung der politischen Bedeutung des Bündnisses, außer acht gelassen wird, daß die Imperialisten nicht nur mit aller Energie den Krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten, sondern bereits in nächster Zeit mit diesem Kriege rechnen.

Der „Vorwärts“ muß zugeben, daß 1927, zur Zeit des Abschlusses des belgisch-englischen Militärabkommens, das eine Ergänzung zu dem französisch-belgischen Bündnis darstellte, der Sozialdemokrat Wandervelde Außenminister in Belgien war. Wandervelde hat feierlich in der Kammer beruhigende Erklärungen abgegeben, als der französisch-belgische Vertrag beim Völkerbund hinterlegt wurde. Es ist klar, daß Wandervelde auch Kenntnis von dem Abkommen der Generalstabe hatte. Der „Vorwärts“ behauptet zwar, daß die Generalstabe ihre strategischen Pläne hinter dem

Können Vanderveedes ausgearbeitet hätten, doch ist dieser Vorwurf so plump, um irgendeinem Arbeiter gestellt zu werden. Infolgedessen schränkt der „Vorwärts“ diese Behauptungen Generalstabe erst nach dem Aufschreiben der beiderseitigen Regierung abgeschlossen worden sei. Der „Vorwärts“ glaubt machen, daß es ein Militärabkommen gäbe, das die gleiche Pläne. Im übrigen ist der „Vorwärts“ bei dieser Behauptung so sehr unglücklich, daß die gesamte Weltöffentlichkeit die Täuschung zu bezeichnen.

Großer Zulaufbesuch in Rom

Unter dem Vorherrschaft Mussolinis fand heute (19. Februar) die erste Sitzung der Session des italienischen Parlaments statt. Der Generalsekretär der Partei, Zucchi, leitete die Session.

Im Augenblick der Aufnahme seiner Arbeiten fand die große Sitzung bei dem König von Italien im Palast von Brindisi statt. Die Sitzung wurde von der Verlesung, die sich von den Fiktionen der Kriegskolonnen aufgenommen. Ministerpräsident Mussolini übernahm in anschließender Rede eingehenden Bericht über die Operationen zwischen dem italienischen Reich und dem Völkerbund. Der Bericht, der mehrmals von Beifallsrufen und Applausen wurde zum Schluß mit einem dreifachen Haila begrüßt. Kommentar überflüssig.

Abzug eines französischen Militärabzugs

Im Departement Isère sind gestern bei Turin ein französisches Militärabzug gegen die italienischen Kranenhaus gebracht.

Groener, Wehrminister des neudestischen Imperialismus

Seine Denkschrift über den Bau des Panzerkreuzers A, die kürzlich der zweiten Öffentlichkeit gegen seinen Namen bekannt wurde, ist ein Signal, welches die Größe der Kriegsgelahr gegen die Sowjetunion verbündet. Die „Geschäftsreisen“ Groeners zu den Generalstäben der europäischen Mächte sind gleichfalls von hoher Bedeutung, da sie leichtfertigen und leichtfertigen der Vorbereitung der Raubkriege gegen die Sowjetunion dienen.



Der Chef des französischen Generalstabes General Debeney

Der mit dem Chef des belgischen Generalstabes unter Führung der Sozialdemokraten Vanderveelde den militärischen Geheimpakt zustande brachte.

Stadt-Theater
Täglich 20 Uhr
Modernes Theater
Joachim Ringelnatz
Volksbuchhandlung
Eiselen, Karlsruherstraße 7
politische u. literarische Literatur
Spendel i. d. „Kote Hille“

Speisekartoffeln
gut kochend
Bünd 5,5 Bfg. Zentner 5 Mt.
Verkauft nur an Mitglieder!
Konsumverein Meissen e. G. m. B.

Bekanntmachungen
Essentielle Sitzung der Gemeindevorstände
Wichtig, 15. Februar 1929.

Das Theater konnte die Besucher wieder nicht fassen!
Deshalb gleich vier große Nacht-Vorführungen
Segal-Films
Falsche Scham
23 Uhr
Ufa-Theater, Alte Promenade

Lagerhalter
Zeugen gesucht
Wo Preise so gut und billig
Volkspar?

Schreibwaren
Schultafeln usw.
Bolzsbuchhandlungen
Trauerbriefe und -Karten
Zeitungsmatratzen

Im Frauenfall
Frauenhilfe
Filiale Halle, nur Große Ulrichstraße
Zeitungsträgerin
Frauenhilfe

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Im Zeichen der R.U.Wo.

zweite Zugentgleisung in Dortmund

Im Zeichen der R.U.Wo. ereignete sich gestern auf dem Bahnhof Dortmund eine zweite Zugentgleisung. Ein mit Erz beladener Zug entgleiste kurz nach dem Verlassen des räumlich abgesicherten Zuges, wodurch sich die Erhöhung der Bremswirkung um die Schienen aufgehaupte Sand gestoren war!!

Unfall eines Güterzuges in Halpe

Am nachmittags gegen 4.30 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof bei der Einfahrt eines aus Reben Wagen bestehenden Güterzuges. Ein leeres offener Güterwagen stürzte um und wurde teilweise zerstört. Die Ursache des Unfalls wurden heute Hauptursache gelehrt. Personen wurden nicht verletzt.

Wijet-Eisbrecher für den Kaiser-Wilhelm-Kanal

Die Verhandlung zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und des Reichskanalarbeitsamtes, die den Bau eines Eisbrechers für den Kaiser-Wilhelm-Kanal betreffen, ist im Stadium der endgültigen Entscheidung. Der Bau des Eisbrechers wird in diesem Frühjahr begonnen.

Expedition des Eisbrechers „Kraffin“

Die Expedition des Eisbrechers „Kraffin“ nach dem Nordpol wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die Expedition wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Prozess gegen den Raubmörder Hopp

Der Prozess gegen den Raubmörder Hopp wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Der Prozess wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Wasserkraft in Wismittzi

Die Wasserkraft in Wismittzi wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die Wasserkraft wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Wegent

Die Wegent wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die Wegent wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Eine Schwefelfähre

Die Schwefelfähre wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die Schwefelfähre wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Der Flieger ohne Augen

Der Flieger ohne Augen wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Der Flieger ohne Augen wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Mechanische Kinderschrift

Die mechanische Kinderschrift wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die mechanische Kinderschrift wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt

Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt wird in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt wird von dem Reichskanalarbeitsamt geleitet.

Betriebsmord in einem J. G. Farben-Werk

Im Förderbetrieb der Raffiniererei der J. G. Farbenwerke in Bitterfeld ereignete sich ein Betriebsmord. Ein Arbeiter wurde durch einen Unfall getötet.

Die Arbeiter mühen sich um Wundbränden in das Gefängnis

Die Arbeiter mühen sich um Wundbränden in das Gefängnis. Die Arbeiter mühen sich um Wundbränden in das Gefängnis.

Das Städtische Trostbüro ist ein Schmelzwerk

Das Städtische Trostbüro ist ein Schmelzwerk. Das Städtische Trostbüro ist ein Schmelzwerk.

Die Turnhalle verunglückt

Die Turnhalle verunglückt. Die Turnhalle verunglückt.

Reklame für den Wozport

Reklame für den Wozport. Reklame für den Wozport.

Dunkler Schnee in Dignajien

Dunkler Schnee in Dignajien. Dunkler Schnee in Dignajien.

Kältemühle im Sudan

Kältemühle im Sudan. Kältemühle im Sudan.

Influenzepidemie in Ungarn

Influenzepidemie in Ungarn. Influenzepidemie in Ungarn.

Hundertmarktscheine als Schweinefutter

Hundertmarktscheine als Schweinefutter. Hundertmarktscheine als Schweinefutter.

Opfer der Flammen

Opfer der Flammen. Opfer der Flammen.

Der Flieger ohne Augen

Der Flieger ohne Augen. Der Flieger ohne Augen.

Mechanische Kinderschrift

Mechanische Kinderschrift. Mechanische Kinderschrift.

Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt

Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt. Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt.

Zur Reichs-Unfall-Woche

Wir haben die billigen Hände, die billigen Hände der Welt. Man geht der Frau eine Reute, wenn einer von uns mal fest. Man zahlt uns Unfallprozent. Man fauft sich die Hände, die Hände: Man fauft sich die Hände für Geld!

Wir steigen die Dividende. Der Aktionär wird leidet. Er verzagt das Geld in Offende. Wir hungern in der Stadt. Das Tempo wird steigert, die Wertmindernde geklopft. Und wer den Aktionär verweigert, wer den Aktionär leidet, der liegt, der liegt man bloß, der ist die Arbeitstelle los, weil sonst das Bankrott steht.

Die Unfallversicherungsvorrichtung heißt: Es billig ist die Hand. Und wer mal leidet, erfaßt, geknallt, wenn ihm das Jahrzahl fand, der soll die Schuld man tragen. Die Unfallversicherung nimmt feste Erde. Gewerbetreibende eilt Klugs herbei: Der wird's dem Arbeitgeber sagen.

Wir fragen die billigen Hände, die billigen Hände der Welt. Die Unfallversicherung nimmt feste Erde. Wir warten, bis jemand fällt, um seinen Platz auszufüllen; den Hunger, den Hunger zu stillen, denn Brot, denn Brot kostet Geld.

Die Unfallversicherung heißt: Die Unfallversicherung heißt unsere Hand. Doch wenn die Unfallversicherung eine Erde nimmt: Dann frachen hören, heißt das „Waherland“, das Waherland der Teufel und Geister, wenn sich zur Faust aufbalkt die Hand:

Manch sind wir die billigen Hände, die billigen Hände um Geld. Manch schreibt man uns auf die Wände: „Hier wird niemand eingekillt.“ Die Hand leidet, die Schläge führen: Sie krummelt, sie krummelt! „Zuhalt!“ Die Hand weicht dem Hammer zu führen. Proletenoff, fest! Wir haben die billigen Hände: Die Unfallversicherung ist wertlos! Wir hoffen die billigen Hände und schlagen uns totwunden fest!

Neue Arbeiter-Literatur

Bereitet die deutsche Volkshochschule den Krieg vor? Die Arbeiter-Literatur bereitet den Krieg vor. Die Arbeiter-Literatur bereitet den Krieg vor.

Uranin, Seit 5

Die Uranin, Seit 5. Die Uranin, Seit 5. Die Uranin, Seit 5.



Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt

Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt. Der Memmendorfer in der Chicagoer Unterwelt.

Die Not der hiesigen Erwerbslosen leidet sich von Tag zu Tag. Wie haben bereits in Botenborn über hundert Erwerbslose, davon fast 80 nicht mehr unterhaltsberechtigt...

Weihenfels. Eintragsliste. "Kellern". Hier wurde ein angeführter Kaufmann noch folgen, der aus dem Namen Dehn reiste und als Inhaber einer Kellereibehaltung auftrat...

Größen-Kaufhaus. Ein zu roten Kront! Am 2. und 3. März findet das Unterausschreiben des R.P.Z. Ertragsprozents Größens-Kaufhaus statt...

Wählen. Durch die Räte sind hier sämtliche Kandidaten eingeführt. Wenn ein Kandidat ausfällt, ist das gefährlich. Eine Entscheidung kann vom Kraftwerk aus zum Stranberg gefügt werden...

Zeit. Neuer im Keller. Bei Aufstaurarbeiten am der Vollerstellung getreten im Grundstück Nummer 24 im Keller lagende Kohlen und Holzfeuer in Brand. Die Vorfälle sind durch schnelle Rauchentwicklung geschmet. Größere Schäden ist nicht entstanden.

Berichtigung

Wir erhielten folgende Berichtigung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu sendet: In der Nr. 11 vom 14. Januar 1928 bringen Sie unter 'Weihenfels-Kaumburg, Zeig' einen Bericht: 'Das Vertrauenssystem in Weihenfels'...

Darin schreiben Sie: 1. Ich bin nicht der Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

2. Ich bin nicht der Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

3. Ich bin nicht der Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

4. Ich bin nicht der Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

5. Ich bin nicht der Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

Dr. Verhmann.

Kampf den Weißenfels Genossenschaftszerstörern

Die SPD-Geschäftsleitung des Konsumvereins trifft Maßnahmen, um den Eintritt von oppositionell eingestellten neuen Mitgliedern zu verhindern

Nachdem die Opposition gegen die Gesamtheit und Repräsentation der SPD-Geschäftsleitung im Konsumverein der Weihenfelser aufgenommen und zu einer großzügigen Veredelung neuer Mitglieder übergegangen ist...

schwache Position

und bemerkt, daß sie um ihre Würden im Konsumverein sitzen. Der Geschäftsführer Pittner erklärt Anweisungen an die Lagerleiter, wonach das Werden von Mitgliedern nur zulässig ist, wenn die Bewerber im Besitz eines vom Sekretariat ausgestellten Mitgliedscheines sind...

Dieser Pittner, der seine Tätigkeit in Weihenfels nur im Konsumverein verrichtet, der sich seinen Lohn von 140 Mark wöchentlich selbst bemittelt, ist derselbe Pittner, der durch seine Unfähigkeit in der Weihenfelser Genossenschaft schon isoliert Unheil angerichtet hat...

Die werttätige Bevölkerung von Leuthern hat Vertrauen zur kommunikativen Kommunalpolitik

In der letzten Stadtsitzung wurde zuerst die Kommission mit einigen Ausnahmen wieder gewählt. Genosse Bennardi wurde an Stelle des Genossen Bonard Stadtschreiber ernannt...

Der zweite Punkt behandelte die Wahl des Schiedsmannes. Von Seiten des Magistrats wurde der Ratselementar vorgezogen. Von der Kommission wurde wieder der Genosse Bennardi als Schiedsmann und Genosse Krebs als Stellvertreter vorgeschlagen...

Wuttag der Erwerbslosen

behandelt, der einen Feuerungsurlaub verlangte. Er wurde ausführlich begründet. Die Verammlung stellt 2000 Mark zur Verfügung zur Anschaffung von Kohlen, die in Verbindung mit dem Erwerbslosenamt verteilt werden sollen...

Es kam dann der heilige Punkt: Remissionen der Realsteuer von der Regierung. Genosse Bonard rügt sehr die falschen Sprünge von Seiten der den bürgerlichen Managierern...



Hallo! Hallo! Schulze!

zuschläge von der Verammlung beschlossen worden sind. Er stellte fest, daß die Ausprägungen nur eine Verleumdung gegen die Kommunisten sind. Weiter stellen unsere Genossen fest, daß die bürgerlichen Vertreter, die feinerzeit austraten, häufig an den hohen Steuern hängen...

Was haben die bürgerlichen Magistratsmitglieder getan? Sie haben versucht, wie der Etat, statt zur normalen Verwaltung des Magistrats, sofort an die Regierung weitergeleitet wurde...

Die Massenversammlung

In Leuthern debattiert seit mehreren Jahren eine kommunikativen Wehrheit im Stadiparlament. Die Bürgerlichen sind schon im Jahre 1918 aus dem Stadiparlament ausgesaugt...

Die Magistratsvorlage sah nur minimale Summen für die Wohlfahrtskasse vor, ferner, der Sanitätspolizist nur in jedem Jahr ein typisches Dokument bürgerlicher Klaffenpolitik.

Die Magistratsvorlage sah eine unerhöhte Besteuerung vor. Der Magistrat verlangte 325 Prozent Zuschlag zum bebauten und 400 Prozent zum unbebauten Grundbesitz zur Erhebung der Gemeindefürtragsteuer und 2500 Prozent Zuschlag zur Gemeindefürtragsteuer.

Die kommunikativen Mehrheit baute die Erwerbslosen entlastete die Steuern nach bekannten Grundbesitz, der Zuschlag ist über 100 Prozent beträgt, nur auf die Gemeindefürtragsteuer wurde um 270 Prozent...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Die kommunikativen Mehrheit in Leuthern hat eine Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren gemacht. Unter ihrer Leitung wurde die Wasserleitung gebaut, die Feuerung bürgerlich, das Straßenverkehrsamt wurde auf Beschluß der kommunikativen Mehrheit wurde ein großer Wohnungsumbau des Kommunalbesitzes durchgeführt...

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

"Stern" in Torgau ist im Verfall

Wichtigste in Torgau zu einem großen Schlag auszuheben. Er sollte die Wiener Universitätsprofessoren Stern. Er sollte die Kulturkritiker und eine ganze Kommune von sich bringen. Von dem Fortschritt der SPD im Jahre 1932 hat sich Stern weitgehend abgewandt. Die revolutionäre Arbeiterpartei der Wiener Arbeiterklasse hat keinen Parteiapparat. Die Partei hat sich abgewandt von der Arbeiterschaft und der Arbeiterklasse. Die Partei hat sich abgewandt von der Arbeiterschaft und der Arbeiterklasse. Die Partei hat sich abgewandt von der Arbeiterschaft und der Arbeiterklasse.

Achtung, Schönens und Geldworene!

Teilt umgeben der Begrüßung Ehren Namen und die Adresse mit. Es soll bemerkt ein Karuss für alle kommunikativen Schönens und Geldworenen stattfinden.

Begrüßung der SPD, Akt. Mitglieder.

Proletarische Kommunalpolitik in der Großgemeinde Lauchhammer ist notwendig

Die SPD in Raasdorf wirkt sich Rols in die Bruck. Die Aufhebung des Gutsbezirks Lauchhammer und seine Verleihung mit der Gemeinde Raasdorf versucht für eine Erfolg auf die Parteiaktion zu suchen. Es ist in dem Kolonialpolitik zu lesen. Ein SPD-Schiff von Raasdorf wird darin verheißt. Er soll der Treiber und Vorkämpfer vieler kommunalen Angelegenheiten werden sein. Dies ist purer Unsinn. Der SPD-Schiff ist nicht ausgeschlagend bei der Bildung der neuen Gemeinde.

Der Zweck dieses Artikels ist nur burschichtig. Die SPD bezieht die Kommunalpolitik vorzubereiten. Der Parteioffizier geht den SPD-Parteiführer über die Interessen der wirklichen Einwohnern des Ortes. Die SPD der Arbeitergemeinde Raasdorf dient der SPD nur als Mittel zum Zweck. In allen Orten des Reiches, wo die SPD. starke kommunale Positionen hat, bemerkt sie es, daß sie keinerlei Interesse an der Rettung der Not und des Elends in der Kommunalpolitik hat.

Nun weiß die Arbeiterschaft die neue Weisheit der SPD. Der Gedanke hat in der Republik "keine große Bedeutung". Das ist die Einstellung der sozialdemokratischen Parteiführer. Nicht macht die Einstellung zur kapitalistischen Republik kommen sie nicht zum Ausdruck. Der Sozialismus ist nach Ansicht der SPD im heutigen Ausbaugebiet (von 80- oder 90prozentig verwirklicht. Die Leistung dieser Theorie ist: Proleten, seid fröhlich, begrabt den Klassenkampf. Wartet noch ein Weilschen, bald ist Euer Ziel, der 100prozentige Sozialismus, im Rahmen des kapitalistischen Staates, erreicht.

Diese Aussagen verurteilt die SPD, besetzt in die Rolle der Arbeiter einschümmern. Das kennzeichnet ihre elende Verdrängung, die sie als Proletariat treibt. Doch ihre Theorie und die Proletariat stehen wie Feuer und Wasser gegenüber. Niemals ist diese Aufgabe hinzuzulegen. Da müssen alle theoretischen Verdrängungen der SPD nicht. Das Proletariat wird nicht auf ihre Lehren gehen. Aufmerksam über die Wirkung im "Kollisionspunkt", erleben wir, daß der Strich sich trotz seiner Hingepunkte, an den tatsächlichen Verhältnissen in der "demokratischen" (?) Republik verhält. Schreibt er doch:

... daß der Weg bis zum einträglichen Bescheide, der nun endlich vorliegt, war noch weit und die Einflüsse und Beziehungen der Gegenwart groß."

28 Jahre im Nonnenkloster

Über dieses Thema spricht die ehemalige Nonne Missi Junger aus Delitzsch in folgenden Worten:

Raasdorf, Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthof Domsofta.

Elterabend, Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Gesellschaftsraum.

Liebenwerda, Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Lokal "Kaisertrone".

Mühlberg, Sonnabend, den 2. März, abends 8 Uhr, im "Kastell".

Missi Junger ist gegenwärtig vom Maderstum die geübteste Referentin der Referenten. Für die Einwohnerin der Verwaltungssprengel ist es von großen Interesse sein, durch diesen Vortrag einen Einblick in das Klosterleben zu erhalten. Auch die Konfessionsverbände, durch die sich die katholische Kirche große Vorteile erparten will, müssen ein Ansehen für alle Erwachsenen sein, die Versammlung zu besuchen.

Was lagen die revolutionären Arbeiter zu diesem Gelehrtebel. So etwas nennt man demagogisches Mähdere oder politische Blödsinn. Es liegt im kritischen Widerspruch zu dem echten Jut, was wir oben angeführt haben.

Und es ist Tatsache, die Einflüsse der Bourgeoisie sind groß. Sie beherrscht das heutige Staatsystem.

Die Koalitionsminister der SPD. sind Strohgruppen für die Interessen der Kapitalisten.

Das bemerken ihre Taten, die sie gegen das Proletariat auszuwirken, als Konzernzerstörer, Erwerbslosenverhinderer, Sonderfürsorgebestimmung für die Erwerbslosen, Nationaler Sozialpolitik gegenüber den Kriegselendigen, Anwalben, Kleinrentnern usw., Wohnungsbauprogramm und vieles andere.

Auch in den Kommunen werden die Taten für die wertvolle Arbeiterschaft nicht geringer. Im Gegenteil, die Steuern werden höheren An der Führung der Steuerpolitik des Reiches steht der sozialdemokratische Finanzminister Hilferding. Des Öfteren hat er als Finanzminister bewiesen, daß er nicht die Interessen der Arbeiterschaft vertritt. Vor der Durchührung seiner Dienstordnung, um die Kapitalisten im Jahre 1923 zu belasten, streifte er zurück, als die selben mit der Produktionslabourage drohen. Doch den arbeitern offerierte er die Erwerbslosenfürsorge durch eine neue Steuererhöhung auf. Sein neues Steuerprogramm bringt der wertvollsten Bevölkerung Kleinalten.

Nichts unternimmt die SPD in den Regierungen gegen die Ergütigung des Staates über die Kommunen.

Die SPD ist der Fluch des deutschen Arbeiterbewegung.

Die SPD hat diese Partei es bemerkt. Wenn nun das Nichts schreibt, daß Genosse Klein bei seiner "Langsamkeit" die Parteiführung über den Restat eines Argument auf sich zu. Die Parteiführung war für ein großer Reiz für den Torgauer Arbeitern ist das Gebirn eingetrunnen, nicht behauptet, sondern die Torgauer SPD-Führer leiden Misshandlung.

Wenden sich die SPD die Massen von sich scharen, trotz massender und kräftiger Bekämpfung durch die SPD. Nach dem Übertritt über das Restat eines Argument auf sich zu. Die Parteiführung war für ein großer Reiz für den Torgauer Arbeitern ist das Gebirn eingetrunnen, nicht behauptet, sondern die Torgauer SPD-Führer leiden Misshandlung.

Große Proletarische Versammlung.

Die am Samstag, den 8. März, im Lokal Sonnens hause und der Parteiführung im Torgau und im Liebenwerda. Die am Sonntag, den 9. März, im Lokal Sonnens hause und der Parteiführung im Torgau und im Liebenwerda.



Wir wiederholen:

2 Fahnenbilder der England-Serie Nr. 76

liegen jetzt in den 10-Stück-Packungen

Massary Privat **4 PF. CAID 5 PF.** ohne Mundstück / dick / rund mit Goldmündstück

folgen hieran anschließend alle noch nicht erschienenen Fahnenbilder

